

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Wie drei Frauen im Kosovo nach Unabhängigkeit streben

Im Rahmen der Reihe «Arthouse-Kinofilme» zeigt das Kinocenter in Chur am Montag, 22. August, und Dienstag, 23. August, jeweils um 18.30 Uhr das Filmdrama «The Hill Where Lionesses Roar» in der albanischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Die Geschichte der Regisseurin Luana Bajrami spielt laut Mitteilung im Kosovo. In einem abgelegenen Dorf erleben drei junge Frauen, wie ihre Träume und Ambitionen erstickt werden. In ihrem Streben nach Unabhängigkeit kann sie jedoch nichts aufhalten: Es ist an der Zeit, die Löwinnen brüllen zu lassen. (red)

DAVOS

Diskussion im Rahmen der Schau «Vom Glück vergessen»

Parallel zur Ausstellung «Vom Glück vergessen» über Betroffene von sogenannten fürsorglichen Zwangsmassnahmen führt das Heimatmuseum in Davos diverse Veranstaltungen durch. Eine davon ist der Anlass «Vom Glück vergessen: Was lernen wir aus der Geschichte?» am Dienstag, 23. August, um 18.30 Uhr in der Aula des Schulhauses Bünda in Davos. Marie Lies Birchler und Heinz Kräuchi, zwei Betroffene von fürsorglichen Zwangsmassnahmen, diskutieren mit dem Davoser Landammann Philipp Wilhelm und Urs Werner, Leiter der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde in Davos, über die Frage, wie die Gesellschaft mit dieser Geschichte umgeht und was wir daraus lernen können. (red)

ST. MORITZ

Eine Tango-Oper über die Dichterin Alfonsina Storni

Im Hotel «Laudinella» in St. Moritz führt das Quintett Maldito Tango am Mittwoch, 24. August, um 20.30 Uhr die Tango-Oper «Alfonsina» auf. Die Kammeroper in drei Akten von Francisco Obieta basiert laut Mitteilung auf den Texten der argentinischen Dichterin Alfonsina Storni. In den drei Akten des Werks werden die Schlüsselmomente ihres Lebens aufgezeigt. (red)

DAVOS

Christof Wolfisberg zeigt sein Programm «Abschweifer»



Am Freitag, 26. August, um 20 Uhr steht Christof Wolfisberg im Kulturplatz Davos auf der Bühne. Der Kabarettist zeigt sein Programm «Abschweifer – Ein amüsanter Gedankentrip». Wolfisberg überrascht laut Mitteilung in seinem ersten Solo mit einer eigenen Form von kabarettistischem Theater: Er schafft Realitäten in der Realität, nimmt sein Skript beim Wort und führt sich selbst und das Publikum gleich mehrfach in die Irre. Der Wort- und Sprachkünstler präsentiert ein raffiniertes Spiel mit unseren Gedanken – hintergründig, temporeich und urkomisch zugleich. Ein Kopfkino-Abend übers Abschweifen und die Unmöglichkeit, das Leben zu planen. (red)

«Grosse Ehre» für Mensch, Musiker und Dirigent

Die Anny-Casty-Sprecher-Stiftung hat den Schierser Chorleiter und Dirigenten Martin Zimmermann mit dem mit 10 000 Franken dotierten Prättigauer Kulturpreis ausgezeichnet.

von Maya Höneisen

Martin Zimmermann erhalte den Preis für sein langjähriges Wirken als Initiator zahlreicher musikalischer Werke, als Gründer und Leiter des Bündner Jugendchors und des Gemischten Chors der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS), erklärte die Präsidentin der Anny-Casty-Sprecher-Stiftung, Marietta Kobald, am Freitag im Kunsthaus Klosters anlässlich der Preisübergabe. Die Stiftung überbe ihm den mit 10 000 Franken dotierten Preis auch für sein unermüdliches und langjähriges Schaffen im Tal, seinen grossen Einsatz für die Gesangskultur, insbesondere auch für das Walser Liedgut. «Leute wie Martin Zimmermann braucht es in der Kultur», betonte sie.

Jon Domenic Parolini überbrachte das Grusswort der Regierung. In seiner Ansprache erklärte er dem Publikum die wichtigsten Säulen in der kantonalen Kulturförderung. «Kulturpreise, wie derjenige der Anny-Casty-Sprecher Stiftung, unterstützen kulturelle Tätigkeiten», sagte er. Diesbezüglich würden die Stiftung und der Kanton am selben Strick ziehen. Er dankte der Stiftung für ihr Engagement und dem Preisträger für seinen unermüdlichen Einsatz.

Vielseitiges Engagement

Der Mitbegründer des Bündner Jugendchors, Andrea Accola aus Igis, beschrieb den Preisträger in seiner Laudatio als Mensch, Musiker und Dirigent. Er kenne ihn als äusserst bescheidene Person, die sich selber nie in den Vordergrund stelle, sagte er zum Menschen Martin Zimmermann. Eine Laudatio passe eigentlich nicht wirklich zu ihm. Besser sei es, von einer Würdigung seiner grossen Verdienste für die Prättigauer und die Bündner Kultur zu sprechen. Accola erwähnte auch den geselligen Menschen Martin Zimmermann, der



Preisübergabe: Martin Zimmermann (Mitte) erhält den Prättigauer Kulturpreis für sein langjähriges Wirken als Initiator zahlreicher musikalischer Projekte sowie als Chorgründer und -leiter.

Bild Dani Ammann

nach intensiver Chorarbeit mit den Jugendchormitgliedern auch gerne noch mit ihnen zusammensitze oder einen Jass klopfe.

Martin Zimmermann als Musiker, fuhr Andrea Accola fort, habe seine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Bereits als 18-jähriger Seminarist übernahm Zimmermann im Jahr 1977 die musikalische Leitung des Männerchors Maienfeld. Dank seinem engagierten Einsatz konnte 2007 das Musikgymnasium als Abteilung an der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS)

«Leute wie Martin Zimmermann braucht es in der Kultur.»

Marietta Kobald
Präsidentin der Anny-Casty-Sprecher-Stiftung

realisiert werden. «Für die Kultur im Prättigau war das ein Quantensprung», hielt Accola fest. Besonders wichtig sei Zimmermann aber gewesen, selber zu musizieren. Diese Erfüllung fand der Musiker im Ensemble Calamus, mit dem er seit 39 Jahren jeweils im August im ganzen Kanton Graubünden konzertiert.

Als Dirigent stand Martin Zimmermann, nebst dem Männerchor Maienfeld, während zehn Jahren der Stadtmusik Chur vor. Gleichzeitig leitete er für zwei Jahre den Singkreis Davos. 1998 wurde ihm die musikalische Verantwortung für den EMS-Chor übertragen. Sein Lieblingskind aber sei der Bündner Jugendchor, hob Accola hervor. Seit 2004 steht Zimmermann die über die Landesgrenzen hinaus bekannten Chorformation vor.

Bläserensemble als Rahmen

Zimmermann selbst zeigte sich sehr erfreut über den Preis. Sicht-

lich bewegt sagte er: «Ich empfinde ihn als sehr persönliche Auszeichnung und als grosse Ehre.» Das Preisgeld werde an seine Chöre verteilt. Singen im Chor bringe eine Gruppe von Menschen zusammen mit der Absicht, ein Werk möglichst gut auf die Bühne zu bringen. Dabei seien Miteinander und Rücksicht gefragt. Ein Konzert trage eine unersetzliche Authentizität in sich. Denn mit dem letzten Ton sei es unwiederbringlich vorbei.

Musikalisch umrahmt wurde die Preisverleihung durch das Bläserquintett Simon Bühler, Bernhard Inauen, Urban Battaglia und Hans-Andrea Buchli.

Die Anny-Casty-Sprecher-Stiftung zeichnet alle fünf Jahre Kulturprojekte mit Prättigauer Bezug aus. Bisherige Preisträger waren unter anderem Dirigent Rolf Rauber, Künstler Peter Trachler und das Künstlerduo Gerber/Bardill.

Klosters lädt zu neuem Filmfestival

Mit Debut 22 feiert vom 1. bis 4. September ein Filmfestival für Erstlingswerke in Klosters Premiere.

Das neue Filmfestival Debut 22 widmet sich internationalen Erstlingswerken aus vier Kontinenten und hat dazu aus insgesamt 342 Einreichungen elf Debütfilme selektiert. Zur Präsentation der Filme laden die Veranstalter vom 1. bis 4. September in den Kulturschuppen in Klosters. Laut Mitteilung ist es gelungen, alle Regisseure und Regisseurinnen ans Festival zu bringen. Somit dürfen sich Besuchende nicht nur auf berührende und mitreissende Neuentdeckungen freuen, sondern auch auf persönliche Gespräche und Filmtalks mit den Macherinnen und Machern. Der künstlerische Leiter Jann Clavadetscher schreibt:

«Durch die Anwesenheit der Regisseurinnen und Regisseure erhalten die Filme eine weitere, persönliche Dimension. Wir sind überzeugt,

dass wir mit Debut 22 einen einzigartigen, inspirierenden und ansteckenden Kreativraum schaffen, der alle verzaubert und berührt.»

Im Anschluss an die Filmabende laden die Veranstalter zur Aftermovie-Party in die «Kaffee Klatsch»-Lounge. Festivalpässe sind für 50 Franken zu haben und garantieren Einlass zu allen Veranstaltungen.

Ehrung der Filmemacher

Neben Dokumentarfilmen, Dramen und einem Thriller wird auch ein Film aus dem Iran gezeigt, der ganz ohne Dialoge auskommt. Die Erstlingswerke stammen aus der Ukraine, Spanien, Ägypten, Frankreich, Italien, Marokko, Ecuador und dem Kongo. Zum Ende des Festivals wird der Debütant oder die Debütantin 2022 gekürt.

Neben dem Preisgeld winkt ein vierwöchiger Artist-in-Residence-Aufenthalt in Klosters.

Die Idee zu Debut 22 entstand rund um das 800-Jahr-Jubiläum von Klosters. Das Festival Debut 22 knüpft ideell an die legendären Zeiten an, als Weltstars wie Greta Garbo, Audrey Hepburn und Yul Brynner Klosters zum «Hollywood on the rocks» machten. Die illustre Gästeschar aus der amerikanischen und britischen Film-, Musik- und Theaterszene fand dort in den 1950er- und 1960er-Jahren Inspiration für ihr kreatives Schaffen. Debut 22 will nun die Filmgrößen der Zukunft zum gemeinsamen Austausch in die inspirierende Bergwelt einladen.

Gezeigt wird unter anderem «Iwianch, The Devil Deer» des ecuadorianischen Filmemachers

José Cardoso. Es handelt sich dabei um einen experimentellen Dokumentarfilm, der die verborgenen Geheimnisse des Amazonas und Visionen vom Leben nach dem Tod erforscht. Das Publikum wird laut Mitteilung überrascht sein, wie viel dieser Film mit der lokalen Schweizer Folklore gemeinsam hat. Angekündigt ist zudem der preisgekrönte iranische Film «Migrants», der stark von der Theater- und Choreografie Vergangenheit des Regisseurs Masoud Ahmedi beeinflusst ist. Beatrice Balliccis «La Tana», der vom Biennale College Cinema Stipendium in Venedig finanziert wurde, erforscht die fragilen Grenzen, die Liebe, Tod und Gewalt trennen. (red)

Vollständiges Programm unter www.debut22.ch.